

CDU

SPD

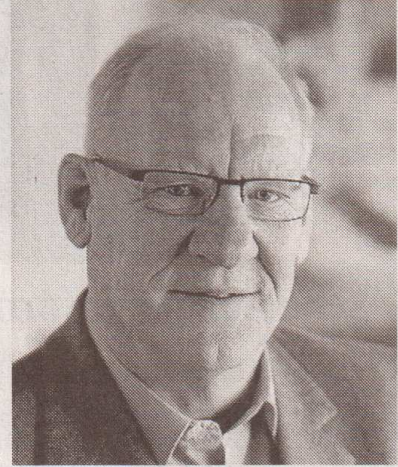
UWVG Gescher



Günter Schültingkemper



Rita Hölker



Werner Bönning

Flächen aktivieren

Brachliegende innerstädtische Flächen sollten im Sinne der Nahverdichtung aktiviert und die Innenstadtsanierung fortgeführt werden, verbunden mit der Umrüstung auf eine moderne, effektive Straßenbeleuchtung. Durch attraktive Wohnangebote und die weitere Erschließung von Gewerbeflächen steigt nicht nur die Wirtschaftskraft unserer Stadt, sondern dies macht Gescher auch für Investoren im Einzelhandel interessant. Die künftige Nutzung unserer Marienkirche und ihres Umfeldes werden wir konstruktiv und gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde begleiten. Dabei sollten zunächst die Ergebnisse des angestoßenen Ideenwettbewerbs abgewartet werden.

Bürger einbeziehen

Die SPD möchte Stadtentwicklung in aktiver Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Sie sollen und müssen in Entscheidungen einbezogen sein. Die Stadt muss die Kirchengemeinde städteplanerisch bei der Nachnutzung der Marienkirche unterstützen. Ideal wäre es, wenn das Gebäude für die Allgemeinheit geöffnet und genutzt würde. Allerdings hat die Kirchengemeinde als Besitzerin die Entscheidungshoheit. Die (haus)ärztliche Versorgung in Gescher ist wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Familien müssen eine intakte hausärztliche Versorgung vorfinden. Die SPD kann sich gut vorstellen, dass die Innenstadt als Herz von Gescher durch attraktive Aktionen aktiv gestaltet wird, z.B. Monatsmärkte mit Themen (regionale Produkte) oder durch Wochenendaktionen. Der Aufbau eines Senioren-Netzwerkes könnte eine weitere wesentliche Säule ehrenamtlichen Engagements sein. Die Nahversorgung in Hochmoor muss durch ein alternatives Ladenkonzept gesichert werden.

Spielflächen anlegen

Alle reden über eine Unterstützung der Innenstadt, aber niemand tut etwas. Wir müssen Kleinspielflächen anlegen, um die City für Kinder und Mütter attraktiver zu machen; die Leerstände in der Innenstadt müssen auf der Webseite der Stadt permanent angeboten werden, zumindest muss dort Kontakt hergestellt werden können; frequentierte Einrichtungen wie Kindergärten dürfen nicht einfach aus dem Zentrum entfernt werden; die Geschäftsleute und Gastronomen sollen eigene Initiativen zur Stärkung der Innenstadt vornehmen; die Stadtinformation ist weiter durch die Stadt Gescher zu unterstützen; die Sperrung der Armlandstraße im Sommer muss bleiben; die Sanierung der Innenstadt kann nur unter Beachtung der vorstehenden Grundsätze fortgeführt werden. Wenn in Hochmoor keine Ansiedlung eines Einzelhandels möglich ist, muss ein fahrbarer Supermarkt als Dauerlösung geschaffen werden. Wir fordern, intensiv über einen Bürgerbus Gescher-Hochmoor nachzudenken.



Wolfgang Brüggestrath

Zonenmodell ist sinnvoll

Für unsere Innenstadt brauchen wir eine sozial ausgewogene strukturierte Wohnbauweise. Spielstraßen sollen von Durchgangsverkehr verschont sein. Das Zonenmodell ist ein gutes Konzept für Gescher. Menschen mit Behinderungen soll eine normale Teilhabe am Leben in Gescher möglich sein. Sie sollten ihre Arbeit, Wohnen und Freizeitaktivitäten nach ihren Interessen und Möglichkeiten gestalten können. Barrierefreiheit muss an vielen Orten noch umgesetzt werden. Kinder müssen Zugang zu Naturerlebnissen erhalten, das heißt, bei Bauplanungen müssen ausreichend große Außenbereiche zum Spielen zur Verfügung gestellt werden. Stadtbildprägende Bäume wollen wir erhalten. Für Hochmoor ist die Ansiedlung eines Supermarktes wichtig – die Politik muss geeignete Flächen vermitteln und das notwendige Baurecht schaffen. Wir unterstützen den Erhalt der Marienkirche und sind offen für neue Nutzungsmöglichkeiten unter der Voraussetzung, dass der Stadt Gescher keine Kosten entstehen.



Thomas Haveresch

Steuern wieder senken

Die Innenstadt ist das Herz von Gescher und soll es auch bleiben. Der Einzelhandel steht in starker Konkurrenz zum Internethandel. Diese weltweite Entwicklung können wir in Gescher nicht umkehren. Was wir tun können, ist dafür zu sorgen, dass unseren Unternehmern nicht noch Steine in den Weg gelegt werden wie die Erhöhung der Abgabenlast. Wir wollen die von CDU und Grünen beschlossene Steuererhöhung zurückführen. Unsere Unternehmer brauchen keinen Geschäftsführer aus dem Rathaus; sie müssen sich auf den Partner Stadt Gescher verlassen können. Der demographische Wandel bietet Chancen, die unsere Unternehmer sicher nutzen werden. Die Leerstände sollte man nicht auf Teufel komm raus versuchen zu vermarkten. Nicht alles ist gut. Eine übergroße Ansammlung von Filialisten und Ramschgeschäften führt selten zu dauerhafter Belegung. Gefragt sind Beratung und eine Angebotsbündelung. Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung müssen den Dialog suchen.